

2. Zwischenbericht

Kimberly Stolz

Ho, Ghana

St. George Anglican Primary School, Special Needs Class

Meine Einsatzstelle

Seit meinem letzten Bericht hat sich in der Schule nicht viel geändert. Es gab nur einen Personalwechsel. Wir haben eine zusätzliche Sozialbeamtin im Dezember dazu bekommen. Diese wird aber seit einigen Wochen nun schon nicht mehr bezahlt, weshalb sie sich weigert, zu kommen. Außerdem fand das Referendariat von Priscilla und Samuel im Dezember ein Ende und nun sind sie seit Januar nicht mehr da.

Der Dezember in der Schule war leider etwas enttäuschend. Erst dachte ich er wird sehr schön, da wir Ende November begonnen hatten, Weihnachtslieder auf Englisch und Ewe einzustudieren. Darunter einige bekannte Pop-Weihnachtssongs, wie bspw. „Jingle Bells“ oder „Feliz Navidad“ (ja, auch mehr oder weniger Spanisch war dabei, auch wenn Priscilla dachte, es wäre Deutsch), aber auch alte Klassiker, die man auch aus Deutschland kennt, wie z.B. „Stille Nacht“ in der Ewe-Fassung. Auch mir unbekannte Lieder auf Ewe haben die Kinder (und ich nach besten Bemühungen) gelernt. Doch leider gab es neben diesem Einstudieren keine einzige Minute „Academical Work“, also wirklichen Unterricht und das in den ganzen drei Dezemberwochen. Stattdessen bastelten wir Weihnachtsschmuck, der später verkauft wurde. Mit „wir“ war hier anfänglich traurigerweise nur die Lehrerinnen, Referendare und ich gemeint, denn die Kinder würden nur das Material verschwenden, da sie es sowieso nicht könnten. Für sie hieß es nur: „Sit down and watch the Madame,“ also den ganzen Tag sich leise auf einen Stuhl setzen und einer anderen Person dabei zu sehen, wie sie immer wieder das Gleiche macht. Nachdem ich es einigen Kindern gezeigt und erklärt hatte und sie es auch alleine hinkriegten, durften nach einiger Zeit dann doch immer mehr SchülerINNEN mithelfen. Trotzdem war der Dezember dadurch sehr einfältig und langweilig. Kurz vor den Weihnachtsferien gab es an den meisten Schulen den Carrol's Day. So auch an meiner. An diesem Tag kamen Grunschule und Junior High School zusammen. Es gab Lesungen aus der Bibel und verschiedene Vorführungen von den Schülern. Wir führten unsere Weihnachtslieder auf. Im Januar hat das zweite Trimester angefangen. Seit dem läuft der Unterricht wieder besser.

Die Weihnachtsferien

Ab dem 21. Dezember hieß es 25 Tage Ferien. Die erste Zeit verbrachte ich in Ho. Heiligabend verbrachte ich mit meinen drei deutschen Freunden Nele, Luisa und

Merlin. Wir wickelten, machten ein Lebkuchenhaus und es gab Käsefondue zur Feier des Tages, da Käse hier sehr teuer ist. Die restlichen Weihnachtsfeiertage verbrachte ich mit meinem Mentor und seiner Familie in deren Dorf Tokokoe nahe Ho. In Ghana ist der 25. Dezember der Hauptfeiertag. Hier kommt auch einmal die ganze Familie zusammen.

Am 30.12. machte ich mich dann zusammen mit Luisa und Nele nach Cape Coast auf. Dort wollten wir Silvester feiern und danach weiter Richtung Westen reisen. Auf unserem Programm stand z.B. Cape Coast Castle, Kakuum Nationalpark samt Baumhausübernachtung und Canopy Walk (Baumwipfelpfad), Takoradi, Akwidaa und zum Entspannen und surfen lernen ein paar Tage Strand in Busua. Dieser Urlaub war schön, aber auch anstrengend. Jedoch finde ich die Mischung gut, etwas vom Land gesehen zu haben und zum Schluss zu entspannen.

Zwischenseminar

Ende Januar war das Zwischenseminar in Kumasi. Es war sehr schön und gut, dass wir dieses mit 32 deutschen Freiwilligen hatten. So gab es große Austauschmöglichkeiten. Bedenke ich, dass wir das nur mit den Iky-Leuten gehabt hätten, wäre es bei Weitem nicht so gut gewesen meiner Meinung nach, da wir uns sowieso schon viel austauschen und es dann einfach nicht mehr so viel Neues gegeben hätte. Auch finde ich es angemessen, dass es länger als fünf Tage ging, denn viele haben danach gesagt, dass sogar noch zwei Tage mehr gut gewesen wären. Der zweite Tag war mit einer Aufgabe so verbunden, dass man dabei auch gleich Kumasi als Stadt besichtigen konnte.

Insgesamt hat mir das Zwischenseminar geholfen, mich und mein Projekt zu reflektieren, neue Motivation zu finden, die leider doch manchmal verloren geht und auch vieles, egal ob über meine Rolle, Verhalten der Einheimischen oder anderen Dingen, besser zu verstehen. Dazu ist es natürlich schön viele Freiwillige kennen zu lernen.

Kurzurlaub Mole Nationalpark

Im Februar habe ich mir ausnahmsweise vier Tage frei genommen, denn Luisa und Nele hatten Besuch und wollten mit diesem in den Mole Nationalpark und fragten, ob ich mitkommen möchte. Nach kurzer Überlegung stimmte ich zu, denn wer weiß, ansonsten muss ich vielleicht wenn ich da noch hin möchte alleine hin und das macht zum Einen weniger Spaß und zum Anderen ist bspw. die Jeep-Safari wesentlich günstiger mit mehreren Menschen. Für die Schule war das gar kein Problem. Nach der langen Fahrt von insgesamt ca. 16 Stunden plus Wartezeit zwischendurch wurden wir aber nicht enttäuscht. Warzenschweine und Paviane warteten schon am Hotel auf uns und auch die gewünschten Elefanten konnten wir schon aus der Ferne sehen. Nächsten Tag kamen wir sogar bis zu 15m nah an sie heran uns sahen dazu noch Krokodile, Antilopen, verschiedene Affen und Vögel. Auf dem Rückweg machten wir einen kurzen Stopp in Kumasi, erkundeten

die Stadt und konnten netterweise bei Freiwilligen übernachten, die wir aus unserem Weihnachtsurlaub flüchtig kannten.

Ansonsten gibt es auch gar nicht viel Neues, zumindest nichts was mir bewusst ist. Ich fühle mich in Ho immer noch sehr wohl und bin auch in meiner Einsatzstelle zufrieden.